

Soll das Volk über die Militärjet-Beschaffung abstimmen?

+ **Aber sicher.** Man kann über die Beschaffung neuer Kampfjets im Generellen, über den Typ und die Anzahl der Maschinen im Detail geteilter Meinung sein. Dass aber bei einer so teuren Anschaffung – wir sprechen je nach Variante von 5 bis 18 Milliarden Franken – die Stimmberechtigten wie bei den letzten beiden Projekten das letzte Wort haben sollen, scheint mir eine Selbstverständlichkeit zu sein. Oder hat da jemand Angst vor dem Volk?

«Warum ist beim Bund nicht möglich, was in Kantonen und Gemeinden selbstverständlich ist: das Finanzreferendum?»

Insbesondere die Befürworter einer solch teuren Anschaffung täten gut daran, eine Volksabstimmung zu befürworten. Denn nur schon der Verdacht, dass eine solche Investition am Volk vorbeigeschmuggelt werden soll, leistet ihrem Vorhaben einen schlechten Dienst. Solche Taschenspielertricks kommen beim Stimmbuch nie gut an.



Stefan Feldmann wohnt in Uster und hat im Kantonsrat einen Sitz der SP inne.

Dass derartige Gedankenspiele überhaupt angestellt werden, wirft auch die Frage auf, warum beim Bund nicht möglich sein soll, was in Kantonen und Gemeinden eine Selbstverständlichkeit ist: das Finanzreferendum. Zur Erinnerung: Investitionen ab einer gewissen Grösse – im Kanton Zürich über 6 Millionen, in der Stadt Uster über 2,5 Millionen Franken – unterstehen dem Referendum. Natürlich müsste die Hürde beim Bund viel höher angelegt werden, die neuen Kampfjets würden aber in jedem Fall darunter fallen.

Ein Finanzreferendum macht in meinen Augen auch deshalb Sinn, weil solch hohe neue Ausgaben immer in Konkurrenz zu bereits bestehenden Aufgaben oder anderen neuen Ausgaben stehen. Die Stimmberechtigten haben sowohl auf Kantons- wie auf Gemeindeebene immer wieder bewiesen, dass sie zu einer fundierten Abwägung fähig sind. Warum also sollte das nicht auch beim Bund möglich sein?

– Die Armee leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit und Stabilität der Schweiz. Für die Verteidigung ist sie das entscheidende Argument. Angesichts der unberechenbarer gewordenen Sicherheitslage ist es nötig, sie laufend auf neue, sich stetig wandelnde Herausforderungen auszurichten. Nur so besteht die Gewähr, dass sie ein wirksames Instrument der schweizerischen Sicherheitspolitik bleibt.

«Das Gesetz sieht keine Referendumsmöglichkeit bei Beschaffungen des Bundes vor. Weder bei Zügen noch Kampfjets.»

Wesentlich für einen erfolgreichen Einsatz der Armee, aber auch für einen glaubwürdigen und wirksamen Schutz des Landes, ist der Schutz des Luftraums im Alltag, im Falle von Spannungen oder gar in einem bewaffneten Konflikt. Wir brauchen daher dringend neue Kampfjets. Sonst sind wir in der Luft bald schutzlos. Die Aufgaben der Armee sind in Artikel 59 der Bundesverfassung umschrieben.



Jacqueline Hofer wohnt in Dübendorf und hat im Kantonsrat einen Sitz der SVP inne.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, muss das Gesamtsystem funktionieren.

Das Gesetz sieht keine Referendumsmöglichkeit bei Beschaffungen des Bundes vor – weder bei Kampfflugzeugen noch bei neuen Zügen der SBB oder anderen Grossvorhaben. Sofern Rüstungsvorgaben aus dem laufenden Budget der Armee finanziert werden, entscheidet das vom Volk gewählte Parlament demokratisch und abschliessend. Selbstverständlich kann jederzeit eine Volksinitiative ergriffen werden. So wie dies seinerzeit bei der geplanten Beschaffung des F/A-18 der Fall war. Das Referendum gegen den Kauf von 22 Gripen, lanciert durch eine armeefeindliche Gruppierung, war nur deshalb ausnahmsweise möglich, weil die Finanzierung nicht aus dem laufenden Armeebudget, sondern über einen Fonds hätte erfolgen sollen. Die demokratischen Rechte in der Schweiz sind also so stark wie wohl nirgendwo auf der Welt.

Leserbild der Woche

Drei Libellen auf einen Klick: Brigitta Aberdalden aus Pfäffikon hat am Staldenweiher in Fehraltorf zum richtigen Zeitpunkt abgedrückt.



Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail an redaktion@zol.ch, Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Alle eingesandten Bilder werden auf zueriost.ch veröffentlicht. In einem Wettbewerb wird das schönste Bild gekürt, hier publiziert und mit 100 Franken belohnt.

Klartext



Christian Brändli ist Chefredaktor.

Eine Volksabstimmung ist nötig

Verschiedene Gemeindeexekutiven beschäftigt zur Zeit die Frage, ob sie sich am Gemeinderreferendum gegen den Beschluss des Kantonsrates beteiligen wollen, mit dem die Sozialhilfeleistungen für vorläufig Aufgenommene wieder gestrichen werden.

Gegen den Entscheid des bürgerlich dominierten Kantonsrats machte zuerst die links geführte Stadt Zürich Opposition. Es folgten Winterthur, aber etwa auch die Oberländer Städte

Illnau-Effretikon und Wetzikon. Mittlerweile gehören selbst Dürnten und Weisslingen zu den Unterstützern des Referendums. Während für die einen ideologische Gründe im Vordergrund stehen, sind es bei kleineren Gemeinden eher monetäre, befürchten sie doch eine Mehrbelastung der eigenen Kasse.

Dass das Volk dank des Gemeinderferendums über die Frage befinden kann, ob vorläufig Aufgenommene nun nach So-

zialhilfegesetz und Skos-Richtlinien oder nur noch nach Asylfürsorge unterstützt werden, ist richtig. Immerhin war es auch der Souverän, der vor sechs Jahren genau diesen Wechsel deutlich gutgeheissen hat.

Das heisst jedoch nicht, dass das Volk nun gleich entscheiden soll wie 2011. Seit damals hat die gestiegene Zahl der vorläufig Aufgenommenen zu einer Mehrbelastung der Sozialhilfe geführt. Diese Flüchtlinge haben auf Dauer kein Bleiberecht.

Macht es da Sinn, deren Integration mit viel öffentlichen Geldern zu unterstützen? Die jetzige Höhe der Sozialhilfe kann zu dem falsche Anreize schaffen.

Was bleibt, ist das Argument der Gemeinden, dass wegen des Systemwechsels für sie Mehrkosten entstehen. Eine reine Kostenverlagerung wäre abzulehnen. Wenn aber wie hier im Gesamten eine Einsparung resultiert, ist das ein gewichtiges Argument für die Änderung.

Zürcher Oberland Medien

Zürcher Oberländer | Anzeiger von Uster | züriost

Herausgeberin
Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Medienprodukte
• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» (Normalauflage: 27446 Exemplare; Grossauflage Mittwoch: 99173 Exemplare)
• Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegräben, Wald, Wetzikon und Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.
• Monatliche Beilage: Heimatspiegel.
• Wochenzeitungen «regio» (86460 Ex.)
• Online-Plattform www.zueriost.ch

Redaktion
Adresse: Zürich Oberland Medien AG, Redaktion, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

E-Mail: redaktion@zol.ch, Tel. 044 933 3333, Fax 044 932 3232, Internet: www.zueriost.ch

Chefredaktor: Christian Brändli (cb)

Stv. Chefredaktor: Michael von Ledebur (mvl)

Blattmacher: Martin Mächler (mm, Leitung), Manuel Reimann (mre), Eduard Gautschi (gau), Andres Eberhard (eba)

Support: Christian Brüttsch (brü, Leitung)

Multimedia: Mike Gadiant (mig, Leitung), Daniel Keller (dak), Christian Zürcher (zür), Eva Kamber (eka) Deborah von Wartburg (dvw), Simon Grässle (sgr), Kerstin Dietrich (khe)

Blaulich/Leserforum: Ernst Hilferer (ehi)

Regionalwirtschaft: Jörg Marquardt (jöm)

Regionalkultur: Rico Steinemann (rst)

Bezirk Hinwil: Michael von Ledebur (mvl, Leitung), David Kilchör (kik), Sibylle Egloff (sib), Walter Sturzenegger (was), Andreas Kurz (aku), Patrizia Legnini (ple), Annette Saloma (ahu), Tanja Bircher (tab)

Bezirk Pfäffikon: Isabel Heusser (heu, Leitung), Fabian Senn (fse), Janko Skorup (jsk), Annalisa Hartmann (anh), Stine Wetzler (swe), Manuel Bleibler (mab)

Bezirk Uster: Raphael Brunner (rbr, Leitung), Malte Aeberli (mae), Eva Künzle (kle), Thomas Bacher (tba), Lea Chiapolini (lcm), Bea Zogg (bz)

Glattal: Benjamin Rothschild (bro, Leitung), Toni Spitalé (ts), Manuela Moser (moa), Daniela Schenker (dsh), Inga Struve (ist), Laurin Eicher (lar)

Sport: Florian Bolli (fbo, Leitung), Oliver Meile (ome), David Schweizer (dsc)

Agenda, Sekretariat: Sylvia Stössle (stö, Leitung), Erika Bolt (bol), Vreni Zehntner (ze), Corina Brüngger (cob)

Verlag

Adresse: Verlag Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Inserateannahme: E-Mail: insetate@zol.ch

Telefon 044 933 3204; Fax: 044 933 3211

Abonnemente: E-Mail: abo@zol.ch

Telefon 044 933 3205; Fax: 044 933 3257

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr

Direktion: Daniel Sigel

Druckvorstufe: Andreas Steiner

Verkaufs-/Marketingleitung: Patrick Greuter

Anzeigenadministration: Sandra Meili

Abonnemente: Susanna Limata

Abonnementspreise «ZO/AvU Print»

1 Jahr Fr. 435.–, 6 Monate Fr. 239.–,

3 Monate Fr. 131.–, 1 Monat Fr. 48.–

Abonnementspreise «ZO/AvU E-Paper»

Jahresabo für Print-Abonnenten gratis.

Nur E-Paper: 1 Jahr Fr. 290.–, 6 Monate

Fr. 160.–, 3 Monate Fr. 88.–, 1 Monat Fr. 32.–

Alle Preise inkl. MWST.

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich

ZRZ

Zürcher Regionalzeitungen

Verbund Zürcher Regionalzeitungen

«Zürcher Oberländer», «Der Landbote»,

«Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unter-

länder» sind Partner im Medienverbund

Zürcher Regionalzeitungen.

Leitung gemeinsame Mantelredaktion:

Benjamin Geiger, «Der Landbote», Winterthur

Mantelredaktion

Zürcher Regionalzeitungen

Adresse: Redaktion «Der Landbote»,

Winterthur, E-Mail: redaktion@landbote.ch,

Telefon 052 266 9901

Redaktion ZRZ:

Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu),

Philipp Lenher (ple), Thomas Marth (tma),

Katrin Oller (kme), Thomas Schraner (tsc),

Heinz Zürcher (hz); Urs Stanger (ust, Leitung

Sport), Maurizio Derin (de), Roland Jauch

(jch), Urs Kindhauser (uk), Roger Metzger

(rom), Hansjörg Schifferli (hjs)

ANZEIGE

il Faro

Sommerzeit – Ferienzeit:
Geniessen auf unserer schattigen Gartenterrasse

Dübendorf
Wangenstrasse 59 044 821 61 64
Zürichstrasse 30 044 802 11 02

Wallisellen
Bahnhofplatz 2 044 830 46 52

Herrliberg
Seestrasse 247 044 915 81 11

Hauslieferung Dübendorf
Zürichstrasse 30 044 802 11 00